

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 53

Artikel: Die alte Post in St. Gallen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-460294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Kennen Sie den Telemark?“ — „Telemark? Kenne ich nicht. Mein Tanzlehrer hat mir doch versichert, daß „Charleston“ der neueste Tanz ist!“

Begreifliche Umdichtung

Eine junge Frau übte mit ihrem 3-jährigen Töchterchen Weihnachtslieder. Das Kind ist begeistert und singt überall so lang und so laut es singen kann. Eines Tages kommt der Papa heim und findet seine Kleine allein im Zimmer. Sie hat keine Zeit, ihn zu begrüßen, denn sie brüllt in einem fort aus Leibeskräften: „Morgen kommt der Weihnachtsmann, kommt mit seinen Gabeln!“

Aus Appenzell

Ein Fremder sagte zu einem in der Nähe des Dorfes Appenzell am Wege schaffenden Bauern: „Haben Sie nicht gesehen vorbeifahren einen Affenwagen?“ „Worum?“ fragte der Innerrhoder, „bist Du öppe drab abe fei?“

Kamor

Die alte Post in St. Gallen

Man will ihr bald die Freude machen und sie zu neuem Leben entfachen, man putzt sie außen und innen rein und baut ihr neue Bureaus ein. Und offiziell in ihren Schutz nimmt sie die Stadt zum Eigennutz, unter ihrem heiligen Schein ziehen neue Beamte ein.

Klagen wir von heut an nimmer, es geh' uns schlecht und immer schlimmer, denn es blühet wie noch nie unsere Umbau-Industrie.

dh.

METROPOL

ZÜRICH, Fraumünsterstrasse
Stadthausquai, Börsenstrasse
Kapelle Robert Hügel aus Wien
A. Töndury 193

Lieber Rebelspalter!

Nach einer Tellaufführung geht ein alter Mann mit dem Taschentuch an den Augen an mir vorüber und jagt an einem fort vor sich hin: „Es ist bediurlich! Es ist bediurlich!“

*

In einem ostschweizerischen Blatte hat eine Zeilenverwechslung folgende Groteske fertig gebracht: „Der Verhaftete hatte keinen Rappen in der Tasche, wo er sich während des Weltkrieges aufgehhalten hatte!“

*

Dokter: „So gueti Frau, i han euere Bricht jekt g'hört. Aber was ist denn das für e blani Mose an euereim Bei?“

„Herr Dokter! Das ist jekt ebe die Stell, wo mier de Ma selig mit em Ba selig eins g'haue het!“

Kamor